

Zeitschrift:	Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber:	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band:	104 (1986)
Heft:	35
Artikel:	Schutz-Imprägnierung auf Kalksandstein-Sichtmauerwerk: Wirksamkeit und Auswirkungen zweier "Sprayschutzsysteme"
Autor:	Pfefferkorn, Jürg / Preisig, Hansruedi
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-76219

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine bewusste Brücke zu tieferliegenden Vorgängen zu schlagen. Da in diesen tieferen Bereichen so vielgestaltige und umfassende Abläufe zu finden sind, ist der Brückenschlag zu diesem Bereich eine umfassende Hilfe, die den Menschen befähigt, gewünschte Leit-

bilder im Unterbewusstsein zu verankern. Die Macht des Unterbewusstseins trägt dazu bei, diese Leitbilder in entsprechender Motivation und auftau chenden Ideen zu verwirklichen. Eine positive Persönlichkeitsentfaltung auch zum Wohle anderer.

Adresse der Verfasserin: Margarete Friebe, Alpha-Institut, 6643 Adligenswil.

Eröffnungsvortrag in gekürzter Fassung zum 16. Weiterbildungskurs der Fachgruppe der Ingenieure der Industrie (FII), Ortsgruppe Zürich, vom 3. 2. 1986 an der ETH Zürich.

Schutz-Imprägnierung auf Kalksandstein-Sichtmauerwerk

Wirksamkeit und Auswirkungen zweier «Sprayschutzsysteme»

Von Jürg Pfefferkorn, Dübendorf und Hansruedi Preisig, Zürich

Bauherren und Architekten sind oft mit der Frage des Schutzes von Aussenwänden gegenüber «Versprayungen» konfrontiert. Dazu werden auf dem Markt unter anderem Imprägnierungen, auch Antigraffiti genannt, empfohlen, die sich auf Betonkonstruktionen angeblich bewährt haben. Können nun aber solche Systeme auch auf Sichtmauerwerken angewendet werden?

Im Schweizer Ingenieur und Architekt, H. 15/1982, S. 303, erschien der Fachartikel «Neue Schutz-Imprägnierung gegen Fassadenschmierereien». Darin werden die Möglichkeiten der Entfernung von Versprayungen sowie vorsorgliche Schutzmassnahmen umschrieben. Dem Artikel sind primär Erfahrungen mit dem Material Beton zugrunde gelegt worden.

Die nachfolgenden Untersuchungen und Abklärungen beziehen sich auf das Material Kalksandstein, wie es oft als Sichtmauerwerk bei Zweischalenkonstruktionen verwendet wird.

Mit dieser Frage hatte sich die Stadt Winterthur als Bauherrin der Mehrzweckanlage Teuchelweiher, die vom Architekten Prof. U. Baumgartner erstellt wurde, auseinanderzusetzen. Die Aussenwände dieser Mehrzweckanlage sind zweischalig und bestehen aus einer inneren tragenden Betonwand, einer äusseren schützenden Sichtkalksandsteinwand und einer dazwischenliegenden Wärmedämmeschicht (Bild 1). Die Sichtkalksandsteinwand hat nebst der ästhetischen Funktion die Aufgabe, die Wärmedämmung vor allem vor der Witterung zu schützen. Dabei nimmt sie bei Beregnung vor allem auf den Wetterseiten Wasser auf, speichert es und gibt es wieder nach aussen ab. Das bei Schlagregen durch die Aussenschale nach innen dringende Wasser wird im Hohlraum zwischen Mauerwerk und Wärmedämmeschicht abgeleitet. Bei guter Mauerwerksqualität ist diese ein dringende Wassermenge jedoch gering.

Ein «Sprayschutzsystem» darf die erwähnten Feuchtigkeitsvorgänge nicht wesentlich verändern, da sonst Frostabsprengungen auftreten können. Es galt somit, die folgenden Fragen zu klären:

- Wie wird durch das «Sprayschutzsystem» das Wasseraufnahme- und -abgabeverhalten verändert?
- Besteht allenfalls die Gefahr einer zu stark verzögerten Wasserabgabe und damit verbunden das Risiko von Frostabsprengungen an der Mauersteinoberfläche?
- Können durch die Behandlung mit einem «Sprayschutzsystem» Sprayfarben überhaupt leichter und befriedigend gut entfernt werden?

Zur Klärung dieser Fragen wurden an der EMPA in Dübendorf entsprechende Versuche durchgeführt. Sie erfolgten an rund $150 \times 150 \text{ cm}^2$ grossen und 14,5 cm dicken Sichtkalksandsteinwänden, die aus identischen Materialien bestanden, wie sie bei der Mehrzweckanlage Teuchelweiher verwendet wurden.

Versuchsprogramm

Folgendes Versuchsprogramm wurde festgelegt:

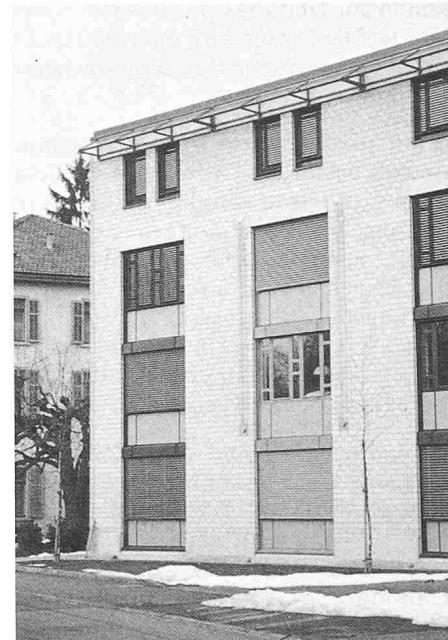


Bild 1. Fassadenausschnitt der Mehrzweckanlage Teuchelweiher in Winterthur

- Einseitiges Imprägnieren der Kalksandsteinwände 28 Tage nach ihrer Erstellung;
- Aufsprayen handelsüblicher Sprayfarben und anschliessende Reinigungsversuche;
- Beregnung der imprägnierten und vergleichsweise nicht imprägnierten Kalksandsteinwände im Bewitterungsprüfstand mit anschliessender Kontrolle und Messung des Austrocknungsverhaltens.

Sprayschutzsysteme, Verarbeitung

Geprüft wurden zwei Sprayschutzsysteme, die Produkte A und B, die in den technischen Merkblättern der Hersteller wie folgt beschrieben sind:

Produkt A

Farblose, lösungsmittelhaltige, schnelltrocknende Imprägnierung, unter anderem besonders für Kalksandsteine als vorbeugender Schutz gegen wildes Plakatieren geeignet. Das Produkt gilt als

schmutz-, fett-, wasser- und ölabweisende Imprägnierung auf Siliconbasis.

Produkt B

Antigraffiti-Verfahren zum Schutz von Beton, Sandstein, Marmor und anderer Steinarten gegen Einflüsse von Frost-Tausalz-Einwirkung, Schmierereien mit Spraydosen, Farbbeuteln usw., mit gleichzeitiger Wirkung als Karbonatisierungsbremse. Die Eindringtiefe wird je nach Material mit 0 bis 5 mm angegeben.

Die Kalksandsteinwände wurden mit den Sprayschutzsystemen durch Spezialisten der Herstellerfirmen wie folgt imprägniert:

Produkt A

Zweimaliger Auftrag im Niederdruckverfahren, unmittelbar nacheinander vorgenommen, etwa fünf Minuten nach dem zweiten Auftrag Überarbeitung der imprägnierten Flächen mit einem weichen Lappen zum Verhindern einer Filmbildung.

Produkt B

Auftrag mit Bürste, mehrmaliger Auftrag an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, jeweils bis zur Glanzbildung an der Kalksandsteinoberfläche.

Wirkung der Sprayschutzsysteme

Versprayung der Kalksandsteinwände

Die oberen Hälften der Wände wurden mit den folgenden Produkten versprayt:

«Dékor-Spray» (blau) auf der Basis eines Acryl-Mattlackes mit Siedegrenzenbenzin sowie Benzol, Toluol und Xylol als Lösemittel.

Hochhitzebeständiger «Lackspray» (rot) mit Benzinen, Benzol, Toluol und Xylol als Lösemittel.

«Haftgrund» mit Rostschutzpigment (braun) mit Benzol, 1-Butan, Aceton, 7% Toluol und 6% Xylol als Lösemittel.

Farbspray schwarz auf der Basis eines schnell trocknenden Kunstharzes, glänzend auftrocknend mit Toluol, 1.1.1-Trichlorethan und Testbenzin als Lösemittel. Die Pigmente sind organischer und anorganischer Natur.

Reinigungsversuche

Bei der mit dem Produkt A imprägnierten Wand wurde die Reinigung nach den Empfehlungen des Produkteherstellers mit den folgenden Mitteln versucht:

Lösemittel: Xylol, Testbenzin, 1.1.1-Trichlorethan;

Reinigungsmittel: Spezialreiniger des Produzenten, handelsübliche Reinigungspaste zur Entfernung von Anstrichen.

Anschliessend wurden die immer noch sichtbar versprayten Zonen mit einem Stück Schaumglas überschliffen.

Die mit dem Produkt B imprägnierte Wand versuchte ein Spezialist der Herstellerfirma zu reinigen. Zum Einsatz kamen ein Hochdruckreinigungsgerät mit einer Temperatureinstellung von 130 °C, eine spezielle Reinigungspaste und Lösemittel sowie eine Drahtbürste (siehe auch Bilder 2 und 3).

Ergebnisse der Reinigungsversuche

Trotz intensiven Bemühen sowie grossem materiellem und zeitlichem Aufwand liessen sich die Versprayungen von den imprägnierten Wänden nicht befriedigend entfernen. Dies geht deutlich aus dem Zustand vor und nach der Reinigung hervor, wie er in den Bildern 4 bis 7 dargestellt ist.

Auch eine Nachbehandlung mit einem modifizierten Imprägnierungsmittel beim Produkt B brachte keine besseren Resultate.

Somit ist die in der Einleitung gestellte Frage «Können durch die Behandlung mit einem Sprayschutzsystem Sprayfarben überhaupt leichter entfernt werden?» bezüglich der beiden untersuchten Systeme klar mit einem Nein zu beantworten.



Bild 2. Reinigungsversuche mit Drahtbürste



Bild 3. Reinigungsversuche mit Hochdruckreinigungsgerät

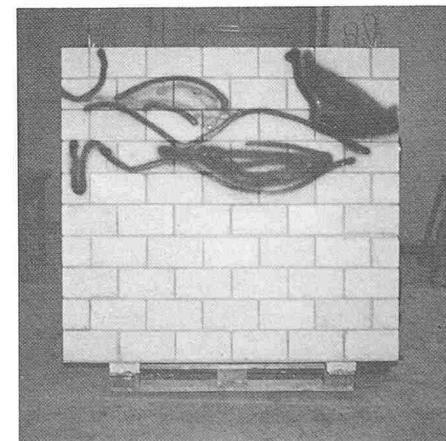


Bild 4. Probewand, behandelt mit dem Produkt A. Versprayungen vor der Reinigung

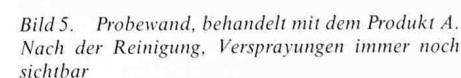


Bild 5. Probewand, behandelt mit dem Produkt A. Nach der Reinigung, Versprayungen immer noch sichtbar



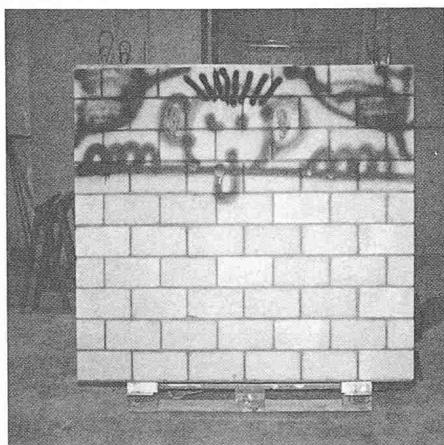


Bild 6. Probewand, behandelt mit dem Produkt B. Versprayungen vor der Reinigung

Bild 7. Probewand, behandelt mit dem Produkt B. Nach der Reinigung. Versprayungen immer noch sichtbar

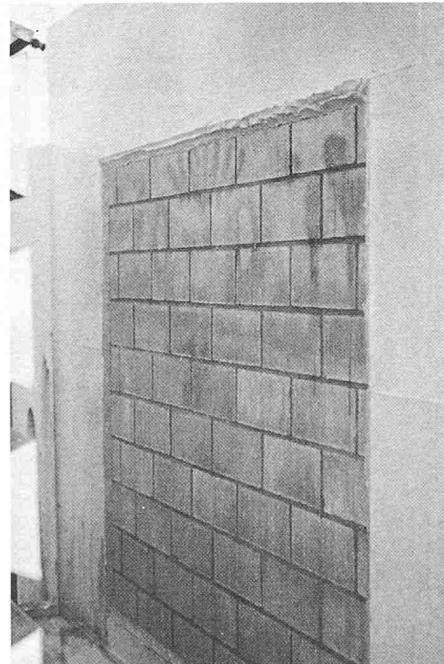
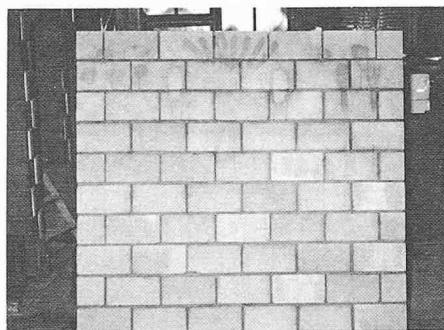


Bild 8. Künstliche Beregnung der Probewand im Prüfstand

Tabelle 1. Ergebnisse der Beregnungsversuche

Wasseraufnahme - Verhalten	Kalksandsteinwand	
	unbehandelt	imprägniert
Erste Feuchtigkeitserscheinungen an der Wandrückseite	nach 5 Min.	nach 30 Min.
Erster Wasseraustritt unten an der Stellfläche der Wand	nach 2½ Min.	nach 5½ Min.
Wasseraufnahme der Wände nach 8 Stunden (ohne das bereits ausgetretene Wasser)	43 l	16,4 l

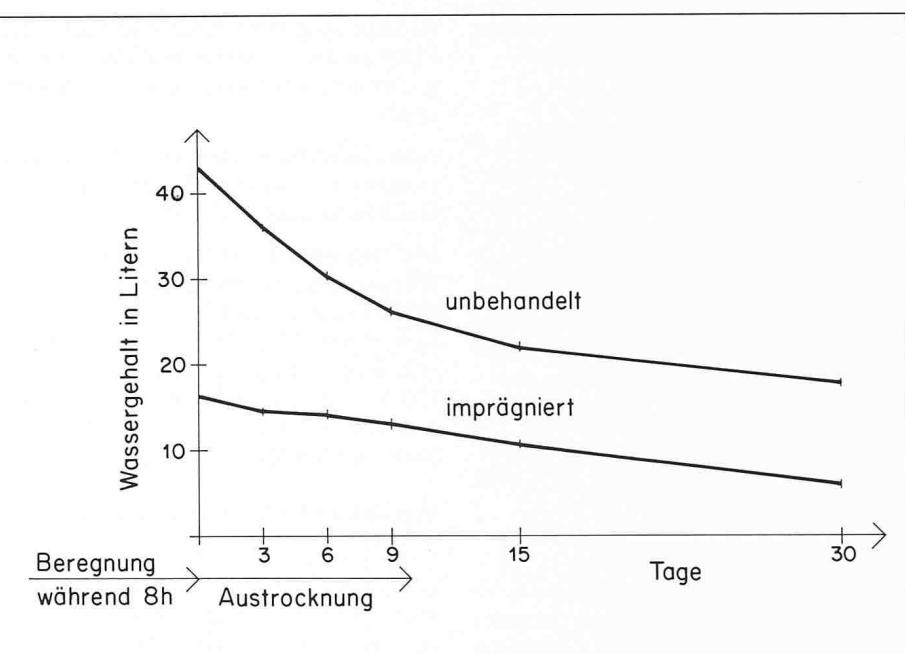


Bild 9. Wasserabgabeverhalten der beregneten Probewände aus Kalksandstein-Sichtmauerwerk

dichtet, dass die Austrocknung nur über die imprägnierte bzw. die nicht behandelte Oberfläche erfolgen konnte.

Die Ermittlung der Wasserabgabe erfolgte gravimetrisch, d.h. durch periodische Wägung der Wände. Die daraus resultierenden Ergebnisse sind aus dem Bild 9 ersichtlich.

ungünstig beeinflusst, d.h. die imprägnierte Wand nimmt wesentlich weniger Wasser auf als die nicht imprägnierte Wand. Bezuglich der Wasserabgabe der imprägnierten Wand ergibt sich keine wesentliche Verzögerung im Vergleich mit der nicht behandelten Wand. Somit besteht keine Gefahr von Frostabsprengungen an den Mauersteinoberflächen.

Hingegen konnten die Versprayungen auf den imprägnierten Wandoberflächen nicht befriedigend entfernt werden. Bei beiden Systemen waren die Versprayungen auch nach intensiver Reinigung noch gut sichtbar. Als Sprayschutzsysteme sind die zwei geprüften Produkte ungeeignet.

Gute Erfahrungen, wie sie angeblich bei Betonwänden vorliegen, lassen sich somit nicht generell auf Kalksandsteinsichtmauerwerke übertragen. Um keine böse Überraschungen zu erleben, lohnt es sich, entsprechende Versuche durchzuführen. Anpreisungen in der Werbung wie: «Wir garantieren Ihnen eine effiziente und kostengünstige Entfernung und anschliessend eine Wandimprägnierung, damit neue Sprayschichten nur noch mühelos abgewaschen werden können. Wirksam auf allen Mauerwerken, Sandstein, Mörtel, Kalkstein, Beton, Verputz, Backstein usw.» sind äusserst kritisch aufzunehmen.

Schlussfolgerung

Aufgrund der Untersuchungsergebnisse sind die gestellten Fragen wie folgt zu beantworten:

Der Vergleich der mit dem Produkt B imprägnierten mit der nicht behandelten Kalksandsteinwand zeigt, dass

- die imprägnierte Wand sehr viel weniger Wasser aufnimmt, und
- diese weniger grosse Wassermenge in kürzerer Zeit abgegeben wird als die grössere Menge der nicht imprägnierten Wand.

Das Wasseraufnahmeverhalten der fachgerecht vermauerten Kalksandsteinwand wird durch die Imprägnie-